

Diese hybride Form ist nachweisbar ebenfalls von dem Wiener Hybridenzüchter † Jos. Reisleitner zuerst gezüchtet worden, der sie, unbenannt an seine Zwischenhändler weitergab. Da bei der Urbeschreibung die Raupe nach einem ausgeblasenem Exemplar beschrieben wurde, und solche Stücke, wie bekannt, gewöhnlich die Farben teilweise verändern, will ich hier die Beschreibung der Raupe nach dem Material, ergänzen, das mir H. Jos. Fol zur Verfügung stellte, und das mehreren Elterpaaren, wie die früher beschriebene Kreuzung, entstammte.

Da die jungen Raupen bis zu ihrem letzten Kleide von der D. hyb. harmuthi-Raupen kaum zu unterscheiden sind, so glaube ich, die Beschreibung der ersten Entwicklungsstadien übergehen zu können.

Erwachsen ist die Raupe ca. 12 cm. lang und ähnelt in der Form mehr den Raupen mütterlicherseits, kann auch, ebensowenig wie die Raupe der Gegenkreuzung das 3. und 4. Segment aufblähen, wenn sie auch, gleich dieser, die ersten Segmente einziehen kann. Ihre Körperfarbe ist meistens samtschwarz, weißlichgelb gerieselst. Die rote Dorsale verschwindet auch öfters auf den rückwärtigen Ringen oder ist nur als eine feine Linie bemerkbar. Die Substigmatale ist rot oder gelb, nur auf den ersten Ringen stärker hervortretend, auf den übrigen entweder in Flecke aufgelöst, oder ganz verschwunden. Die Seitenflecke kommen nur auf den ersten Ringen entsprechend groß zur Ausbildung auf den anderen sind sie sehr klein oder verschwinden ganz, erst am letzten findet sich wieder ein etwas größerer, länglicher Fleck.

Kopf und Nackenschild sind rot, an den Seiten schwärzlich angelaufen. Brust und Bauchfüße, sowie Afterklappe und Nachschieber sind rot. Bauch mattschwarz oder rötlich. Afterhorn schwarz, nur am Grunde etwas rot, mit kleiner weißer Spitze und etwas längerer Basis als bei *enphorbiae* Raupen. Die Stigmen sind weiß, bräunlich umrandet.

(Fortsetzung folgt).

### Ein aberrative Form von *Deil* hybr. *harmuthi* *Kordesch*.

Von Em. Kysela.

Obwohl die hybriden Formen, was die Gestalt oder Färbung ihrer ererbten Zeichnungen betrifft in der Regel große Verschiedenheit zeigen, so sind die Unterschiede doch nicht derartig, daß man, sehr seltene Fälle ausgenommen, von berechtigten Aberrationen reden könnte; fast immer handelt es sich nur um das größere oder geringere Vorherrschen der Merkmale der einen oder der anderen elterlichen Art, was doch nicht die Aufstellung einer Aberration berechtigen kann. Ganz anders verhält es sich jedoch, wenn sich elterlicherseits Merkmale vererben, die schon bei dieser aberrativ sind, oder wenn solche auftreten, die keiner der elterlichen Art eigen sind, und ein solches Stück will ich hier beschreiben.

Unter den heuer von unserem Vereinsmitgliede H. Jos. Fol gezüchteten hybriden Formen, war auch ein ♂ der *Deil* hybr. *harmuthi* *Kordesch*, das in Bezug auf die Färbung der betreffenden Zeichnungen, nicht nur von der Hauptform, sondern auch von den elterlichen Tieren erheblich abweicht. Ich beschreibe diese Form als:

*Deil* hybr. *harmuthi* *Kordesch* ab. *griseofasciata* m.

Körper wie bei der Hauptform. Vorderflügel: Der von der Flügelspitze neben der pyramidalen Schrägbinde gegen den Innenrand sich ziehende rote Streifen ist grau, breiter wie bei der Hauptform, die übrigen Zeichnungen wie bei der Hauptform. Hinterflügel: Die Saumbinde stark ausgeprägt, schwarz bis zum Anwinkel, hier einen braunen Winkel bildend, sonst wie bei der Hauptform. Die Unterseite wie bei der Hauptform. Die schwärzlichen Zeichnungen kommen jedoch schärfer zum Ausdruck.

### Ueber das Vorkommen der hybriden Raupen im Freien.

Gelegentlich einer zur Erbeutung von Schwärmer-  
raupen heuer unternommenen Exkursion fand ich Mitte September, beim Winterhafen auf einem mit niedrigen *Epilobium*, Gras und anderen niederen Pflanzen bewachsenen Platze, neben anderen auch eine Raupe, die ich beim ersten Anblick für eine *D. galli*-Raupe hielt. Bei näherer Besichtigung zeigte jedoch das Tier, das eben sein drittes Kleid abgestreift hatte, so große Unterschiede in der Zeichnung, daß ich es für ausgeschlossen halten mußte, eine *D. galli*-Raupe vor mir zu haben. Das ungefähr 2 cm lange Tier war schwarz gefärbt, mit sattgelben Seitenflecken ebensolcher Substigmatalen, und an den Seiten mit gelben Rieselpunkten dicht bestreut. Was jedoch bei näherer Besichtigung gleich auffiel und was ich noch nie bei einer *D. galli*-Raupe beobachtete, war die zwischen den einzelnen Seitenflecken hervortretende Zeichnung. An der Stelle der früheren Lateralen waren die Rieselpunkte sehr stark und der Höhe nach zusammengelassen, so daß sie ein deutliches, aus gelben Querstrichen bestehendes Band, zwischen den Seitenflecken der Länge nach bildeten. Der Rücken war bis zu dem erwähnten Band ohne jede Zeichnung, schwarz, ebenso der Kopf, Horn, Bauch, Füße und Afterklappe mit Nachschiebern. Die ganze Zeichnungsanlage entsprach also der einer *D. carolae*-Raupe in gleichem Kleide, das Horn war jedoch länger als bei dieser. Als ich nächsten Sonntag mit einem Sammeltreude auf demselben Platze wieder Raupen suchte, gelang es uns mehrere ähnliche Raupen zu erbeuten.

Nachdem die Tiere die letzte Häutung durchgemacht hatten, war ihre Körperfarbe schwarz, mit gelblichen Rieselpunkten übersät, Kopf, Afterklappe und Nachschieber rot; bei einem Teil sah man auf dem Rücken einen scharfbegrenzten gelblichen Strich. Die Seitenflecken waren gelb, bei manchen rötlich, die Substigmatale, welche auf den ersten Segmenten, bei einem Stück auch auf den übrigen, deutlich hervortrat, war schmutzig fleischrot. Zwischen den Seitenflecken zog sich ein schwarzer Seitenstreifen entlang, entstanden durch das Fehlen der Rieselpunkte. Das Horn war rot, mit schwarzer Spitze. Nachdem die Raupen die der Kreuzung von *D. euphorbia* L. mit *D. galli* Rot. entstammen, dieselben Merkmale aufweisen und die Tiere auf *Epilobium* gefunden wurden, so kann es sich nur um *D. hyb. Kindervateri* Ky. handeln. Freilich kann dies erst der nächste Frühling bestätigen, wenn die wenigen Raupen, die sich verpuppten ausgeschlüpft sein werden. Aber soviel steht schon jetzt fest, daß die hybriden Formen in der Freiheit öfter vorkommen, als man allgemein annimmt, daß sie jedoch als solche, nicht immer von den Sammlern erkannt werden.







# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des entomologischen Vereines Polyxena](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [5\\_7](#)

Autor(en)/Author(s): Kysela Emanuel

Artikel/Article: [Ueber das Vorkommen der hybriden Raupen im Freien. 26-27](#)